

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 30 (1940)
Heft: 18

Rubrik: Garten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Garten

Sobald die Wahrscheinlichkeit besteht, daß kein besonderer Kälteeinbruch mehr zu befürchten ist, müssen die B o h n e n in den Boden. Viele vorsichtige Pflanzler warten aber damit bis die Eisheiligen (Bankratius, Servatius, Bonifatius und die „kalte“ Sophie, 12., 13., 14. und 15. Mai vorbei sind, weil es bis dahin immer noch Fröste geben kann. Ganz Schlaue legen die Bohnen am 14. Mai, am „Bohnifaz-Tag“, weil sie dann am besten geraten.

Auch für Kürbis und Gurken ist jetzt die richtige Saatzeit. Da aber die Kälte oft viel mehr schaden kann, als die wenigen Tage bis es sicher ist, daß keine Fröste mehr kommen, nügen, sei man vorsichtig. Man mache den interessanten Versuch und säe zum Beispiel Gurken einmal in den ersten Tagen Mai, zum andernmal nach den Eisheiligen, also nach dem 15. Mai, und beobachte dann, ob die später gesäten die früheren nicht einholen oder zum mindesten wie lange es geht, bis sie sie eingeholt haben!

Als zweite Saat kommen jetzt noch Karotten, Salat und, für schattigere Teile des Gartens noch Spinat, Radies und Sommerrettich in den Boden.

Die im Frühbeet aufgezogenen Pflanzen werden nun ins Freie gesetzt, so K a b i s und K o h l, S e l l e r i e (der auch an schattigen Orten sehr gut gedeiht, wenn er nur recht nahrhaften, altgedüngten, lockeren Boden vorfindet), dann T o m a t e n, die aber als südliche Pflanze einen recht warmen, sonnigen Standort haben müssen. Am besten gedeihen die Tomaten in nahrhafter, lockerer Komposterde, in die man Hornspäne mischt. Sehr vorteilhaft ist die Aufzucht am Spalier an einer sonnigen Hauswand. Sie lohnen es einem mit höherem Ertrag. Pflanz-

weite 40 cm, wenn man sie nur auf einen Trieb zieht, d. h. alle Seitentriebe in den Blattwinkeln jeweils rechtzeitig ausschneidet.

Sehr wichtig ist es, jetzt viel B o h n e n zu pflanzen. Stangenbohnen sind viel vorteilhafter als Buschbohnen, weil sie auf gleichem Raum viel mehr Ertrag abwerfen. Die Buschbohnen sind dafür aber ca. 30 Tage früher pflückreif. Als Sorte wähle man eine der bewährten fadenlosen, für Stangenbohnen z. B. Präsident Roosevelt oder Phänomen, für Buschbohnen die frühen Radio oder Konserva oder die ganz ausgezeichnete Rapide. Nach ca. 11 Wochen sind die ersten Stangenbohnen und nach ca. 7 Wochen bereits die ersten Buschbohnen pflückreif. Die Bohnen lieben lockeren, warmen, aber nicht frischgedüngten Boden. Buschbohnen werden in Reihen von 40—50 cm Abstand gelegt zwischen die man mit Vorteil Salat setzen kann. Bis die Bohnen hoch sind, ist der Salat abgeerntet. Vorher hält er den Boden feucht und sorgt dafür, daß die Sonne ihn nicht verbrennt. Stangenbohnen legt man in einem Abstand von ca. 60—70 cm von Stange zu Stange gemessen, je 6—10 Bohnen um jede Stange herum. Man bedeckt sie nicht tiefer als etwa 3—4 cm mit Erde oder, was noch besser ist, mit Torfmull.

Man kontrolliere frühzeitig die Keimung, da die zarten Keimspitzen sehr gern von Schädlingen, kleinen Schnecken oder Insekten, angefressen werden. Sobald man sieht, daß die Bohnen nicht richtig kommen, muß man nachsäen, damit man nicht Stangen hat um die sich bloß kümmerliche zwei oder drei Pflanzen ranken, sondern jede Stange auch richtig voll behangen ist.

Die Bohnen werden sehr leicht von Blattläusen befallen, die man nicht anders als durch häufiges und besonders frühzeitiges Vernichten von Hand bekämpfen kann.



Für Haus und Garten

Tischdecken in la. Halbleinen, farbenfrohe Muster, 130/160	6⁰⁰
Gedecke mit 6 Servietten, Halbleinen in schönen Farben, 130/175 cm	12⁹⁰
Tischdeckenstoff la. Halblein. neueste Carreau-Muster, 140 cm breit per Meter	3⁶⁰
Gedecke Reinleinen 140/170 cm mit 6 Servietten, in blau und rot kariert, handumhäkelt	22³⁰

APARTE TISCHDECKEN

Bündner Dessins, schöne praktische
Decken, 130×160 cm 17.40 **12⁹⁰**

SCHWOB & CIE

LEINENWEBEREI

NUR HIRSCHENGRABEN 7

BERN

Hausfrauen unter sich!

Hast Du schon „Frühlingsputzete“ gehabt?

Ja, und habe gesehen, dass mir die Motten arge Löcher in die Polstermöbel gefressen haben.

Verwendest du denn kein Mottenmittel?

Doch! Aber meine Wohnung ist von diesen geruchvollen Mottenmitteln ganz verpestet!

Ah! Dann hast Du in der Zeitung noch nicht gelesen, dass es ein neues, flüssiges Mottenmittel gibt, das nicht mehr riecht und vollständig farblos ist.

Dies einzigartige Mottenmittel ist Romit, welches auf ganz neuer Grundlage aufgebaut ist, ein Frassgift, das die schädliche Mottenraupe sofort tötet, sobald sie einen einzigen Biss in ein romitiertes Gewebe ausgeführt hat. Einmal angewandt, schützt es 3 bis 5 Jahre.

ROMIT

ist nur erhältlich in der

**Stadt-Drogerie
Hugo Gerster
Waisenhausplatz 12**

Telefon 2 28 72